

Vöpperwos = Kaiserwos.

Vom 17. August 1935.

Lieber Moser, ich habe mich so gefreut über Ihren
 Kartengriff, daß ich Ihnen gleich gottgewandelt schreiben
 will. Ja, die Zeit ist schwer für uns, die wir von der
 Sunder leben müssen. Und ich würde mich oft über mich
 stellen, daß ich noch immer die Lämmer aufbringen zu
 arbeiten. Sie glauben gar nicht, was ich alles in der
 letzten Zeit geschrieben habe: Lustlos und faul. Meistens
 hüfmannsache. Obwohl mein Quater mich sehr aufstößt.
 Ich habe mich ein Stück zu dem andern in meinem feinen
 eigenen Selbsthau. Im Januar des nächsten Jahres werde
 ich fünfzig Jahre alt. Ob sich die Vöpperen und Öpperen
 schon hüfmannsache auf mich besinnen werden, ver-
 scheint mir auch noch höchst fraglich. Wie gerne läß ich
 Ihnen einmal wieder! Ich will in den nächsten
 Tagen mich einmal an Vöpper schreiben. Aber
 der Mann ist mir kein Name und Legitimation. Ich
 möchte finden Sie einmal einen Menschen in
 Wien, der mich im Herbst oder Winter zu einem



Vertrag nicht sind einleucht. Aber, auf, guter Meßr, auf
 Ihnen manigen Zeiten geht hervor, daß Sie selber nicht grade
 auf Rosen getreten sind. Ich habe wenig mir gewünscht die
 Maute für eine Malenpflanzung an einem Logen. hier.
 gottlichen Zeitung gefunden, die mir wenigstens so viel
 einträgt, daß mir notwendig davon leben können. Ich
 sage mir! Wenn der gute Süßmann Till nach dem zur
 Zeit sehr wenig. Was ich nicht abgefallen hat, mit dem
 von einer Aufschafte wenig Italien hat Maquet zu unternehm
 men. Und Anselm, der Buchhändler, hat auch verläufig
 verkauft ein schön befeidener Lindebaum. Ein großer
 Baumwiese werden mir wohl nicht manchen können.
 Bekannte fallen sind im vorigen Monat auf ihrem Wa.
 gen ins Wasser gelirge mitgenommen, wie wir in Aqua.
 tendorf Meiner Garfat aushüften und drei Tage bei ihm
 zu Gast waren. Er lebt nach wie vor fürstlich. Und der
 Esauquid fleiß nachrichtlich bei ihm.
 Lassen Sie es sich wohl ergoßen aus Köpfer, lieber
 Meßr samt der Meßrin! Oft träum' ich davon meinen
 Lebensabend in Wien und Österreich zu verleben, wie in
 Luffenau, Subal und Krasent gehen sollen. Aber ich man'
 wohl für am Rhein leben und sterben müssen.

Freilich grüßt Sie beide auf von meinem
 guten und blühenden Gemüth, mit dem ich Einigkeit in t

+ allen Dingen sind Fragen nach und
 dem Einverständnis zugehörig
 Ich muß gern an die Dankbarkeit
 denken